

Grünberger



Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 13.

Sonnabend den 29. März 1834.

### Bekanntmachung.

Durch die Allerhöchste Ordre vom 28. Februar c. hat des Königs Majestät die bisher zu Naumburg a. d. Saale bestehenden beiden Messen, von welchen die eine am Montage vor Ostern oder nach Palmarum, die andere am ersten Montage im Monat September eintrat, abgeschafft, und statt ihrer die Wiederherstellung der Petri-Paul-Messe angeordnet, welche am 20. Juni jedes Jahres ihren Anfang nehmen und 3 Wochen dauern wird.

Dies, und daß diese Einrichtung schon im laufenden Jahre stattfinden, folglich die nächste Ostermesse nicht gehalten werden wird, bringen wir zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums.

Berlin, den 5. März 1834.

Der Minister des Innern für Handels-  
und Gewerbe-Angelegenheiten.

(gez.) v. Schuckmann.

Der Finanz-Minister.

(gez.) Maassen.

## Der glückliche Grenadier.

Borgino war der Sohn eines armen Ziegenhirten von Tibur. Ohne alle andere Empfehlungen, als die seines schlanken Wuchses und seines hübschen Gesichts, war er zur Leibgarde des Papstes gekommen; aus einem armen zerlumpten Knaben sah er sich plötzlich in einen glänzenden Grenadier des ersten Wachtbataillons in Rom verwandelt. — Die Strumpfflickerinnen und alles übrige leichte weibliche Gefieder der Stadt Rom und von Transvere nannte ihn nur schlechtweg den schönen Grenadier, und erhoben ihn über den Apoll von Belvedere. Borgino aber, der schöne Borgino, blieb bei allen diesen Huldigungen kalt, und sein Herz, von Eisen und Stahl, verspürte keine der süßen Regungen, die er in allen Weiberherzen entzündete, die ihm aus allen Weiberaugen entgegenstrahlten. Er ließ alle Vestalinnen sich um sein Herz streiten, ja sogar sich darum zerkrachen, ohne je zu einem Liebeshandel sich geneigt zu fühlen. Seine täglichen Geschäfte, wenn er nicht im Wachtdienst sich befand, bestanden darin, seine Waffen, die Tiare seines Schildes und seinen Sonnenschirm zu putzen, mit welchem versehen, er auf der Parade erscheinen und schildern mußte. Hatte er außerdem noch Zeit übrig, so borgte er sich für einen halben Bajocco ein Buch, und spazierte mit demselben lesend umher.

Bei einer feierlichen Benediktion war Borgino eben im Dienst, und er schilderte am Haupteingange des Vatikans. — Ein kleines Männlein, ein wenig bucklich, säbelbeinig, mager und häßlich, näherte sich ihm. Es war ein Engländer. Mein Freund! sagte er etwas stotternd und mit dem komischsten Accent von der Welt: mein Freund! ich möchte

gern das heilige Kollegium unter den Bogen des Präneße defiliren sehen; laßt mich hinein, ich bitt' Euch höflich darum. — Herr! entgegnete Borgino, ohne eine Miene zu verziehen, das geht nicht an. Die Ordre ist streng, und ich werde bestraft, wenn ich Euch passiren lasse; folglich dürft Ihr nicht hinein. Aber bleibt hier, stellt Euch da auf die Bank am Silberhause, und nehmt meinen Schirm, um Euer Gehirn gegen die Mittagsgluth zu bewahren. Ich versichere Euch, Ihr dürftet schwerlich einen bessern Platz finden. — Das Männchen ließ sich das nicht zweimal sagen; es benutzte Borgino's Gewehr wie einen Mastbaum, kletterte auf die Bank, und sah außs vollkommenste die ganze Zeremonie. — Nachdem alles vorüber war, rutschte der Engländer mit Borgino's Hülfe von seinem erhabenen Standpunkte wieder herab. Braver Grenadier! sprach er, sage mir Deinen Namen und den Deines Bataillons. Dein Gesicht gefällt mir, und Dein Betragen gegen mich, als einen Dir ganz unbekanntem Menschen, hat mich gerührt. Wenn das Projekt, welchem ich seit sechs Jahren nachspüre, und das ich in Rom ausführen will, reif geworden ist, werde ich Dich wiedersehen; alsbald sollst Du erfahren, daß es die Erkenntlichkeit eines Engländers nicht bei bloßen Freundschaftsbezeugungen bewenden läßt. Nachdem er also geredet hatte, ging er ohne weiteres seines Weges.

Achtzehn Monate waren seitdem hingegangen. Borgino dachte längst nicht mehr weder an den Britten, noch an die Benediktion, als eines Tages einer seiner Kameraden zu ihm hereinstürzte und ihm sagte, daß ein Mann, gestreift wie ein Zebra, ihn am äußern Kasernenthore zu sprechen verlange. Es war ein Bedienter, welcher ihm ein Billet fol-

gendes Inhalts zustellte: „Mein lieber Borgino! Eine lange Reise, welche ich zu machen habe, heischt Ihre Gegenwart in meiner Wohnung. Folgen Sie meinem Bedienten, welcher Ihnen diese Zeilen überbringt, so bald als möglich. Lord Burkhill.“ — Borgino erkundigte sich bei dem Lakaien nach der Wohnung des Lords, und sagte, daß er bei seinem Hauptmann die Erlaubniß nachsuchen wolle, vier- undzwanzig Stunden abwesend bleiben zu dürfen. Hier ist sie schon, entgegnete dieser, und Borgino folgte ihm schweigend nach.

Sie kamen an einen prachtvollen Palast, dessen Zaubergärten von den trüben Fluthen der Tiber bespült wurden. Borgino wurde in einen großen Saal geführt, der mit allem geschmückt war, was die Künste je Reiches und Entzückendes erfunden haben. Lord Burkhill trat ihm entgegen. Es war derselbe Engländer, dem er vor achtzehn Monaten einen kleinen Dienst am Vatikan geleistet hatte, nur daß er seitdem noch etwas magerer und schiefser geworden war. Mein Freund, sagte er, sey mir willkommen, und sey versichert, daß ich Dich mit Vergnügen wieder sehe. Das Projekt, von dem ich damals mit Dir sprach, ist nun vollkommen reif und seiner Ausführung nahe. Ich verlasse heute Rom und die Welt; meine Erkenntlichkeit aber soll sich in diesem Augenblick noch bewähren. Doch vor Allem, wie findest Du dies Frauenzimmer? Mit diesen Worten zeigte er ihm zugleich ein in Brillanten gefaßtes Miniaturgemälde. — Sehr schön! rief Borgino. — Also zur Sache! sagte Burkhill. Er zog die Klingel, und ein Bedienter erschien. Sagt Milady, uns die Ehre zu schenken. Milady trat herein. Es war das bezaubernde Original des Portraits; eine wahre Liebesgöttin, Hebe selbst.

Burkhill ergriff ihre Hand und bat sie, sich neben Borgino zu setzen, welches sie ohne Verzug that. Er ließ sich einen Armsessel bringen, und nahm diesen gegenüber Platz; sodann schickte er seine Bedienten fort, und rebete also zu dem über diese Vorbereitungen nicht wenig erstaunten Borgino: „Ich bin der letzte und einzige Sproßling der erlauchten Familie Burkhill, aus Schottland stammend. Eine stürmische Jugend ließ mich einen Theil der bedeutenden Güter verschwenden, welche meine Vorfahren mir hinterlassen hatten; aber eine Verbindung mit der einzigen Erbin einer der ersten und reichsten Familien Altenglands ersetzte mir das Verschwendete zehnfach wieder. Ein einziges Kind war das Pfand meiner ersten Verbindung, welches ich als den einzigen Stolz, als die ganze Hoffnung meines Lebens betrachtete. Ach, dieser mein Sohn, mein geliebter Brüd, fiel im Zweikampf, noch nicht sechzehn Jahre alt. Seine Mutter starb bald darnach, und ich, den der Himmel bestimmt zu haben schien, sich selbst zu überleben, ich versenkte mich drei Jahre lang in die unzugänglichste Einsamkeit, um ungestört weinen zu können.“ Der Lord hielt einige Augenblicke inne, sodann fuhr er gesammelter fort: „Indessen glaubte ich endlich, der Vernunft und selbst der Pflicht gehorchen zu müssen, und meinem Namen und meinen Schätzen einen Erben zu geben. Ich vermählte mich mit Milady, reich an Schönheit und Tugend, aber wenig vom Geschick durch hohe Abkunft und Glücksgüter begünstigt. Fünf Jahre ist es nun, daß ich ihr Gemahl bin, und mich unter dem herrlichen Himmel Italiens häuslich niedersieß; doch meine heißen Wünsche wurden nicht erfüllt, und ich blieb kinderlos. Meine Rolle ist ausgespielt; die Seelen meines Sohnes

und meiner Gattin erwarten mich an den Grenzen dieses Lebens. Bevor ich indeß diese große Reise antrete, will ich in zwei Herzen einen Saamen säen, der keimen und schöne Früchte tragen kann. Borgino! Dein Gesicht, das ich heimlich habe malen lassen, mißfällt Milady nicht; Borgino seinerseits hat Sie, Milady! so gefunden, wie Sie in der That sind, schön, gleich dem ersten Traum eines Liebenden. Ihr paßt also Beide vollkommen zusammen, und ich verlange, daß Ihr, sobald es nur schicklich ist, Euch verbindet. Wenn Du noch länger dienen willst, Borgino, so hast Du hier ein Patent als neapolitanischer Oberst, das ich für Dich erhielt. Hier ist ein gehörig legalisirtes Testament, in welchem ich Euch Beide zu meinen Universalerben einsetzte. Jetzt umarmt mich Beide! So, so. Ich lasse Euch alle meine Schätze! vergeßt die Armen nicht, vergeßt Gott nicht, vergeßt mich nicht in dieser Stunde.“ — Lord Burkhill stürzte sich nach diesen Worten, gleich dem Blitz, in ein naheß Kabinet, dessen Thüre er hinter sich verschloß. Borgino und Julia ahnten sein Vorhaben; aber kaum hatten sie Zeit gehabt, in der größten Bestürzung an die Thüre zu eilen, als sie schon, durch einen Doppelschuß zurückgeschreckt, die Ahnung bekamen, ihr unglücklicher Wohlthäter habe geendigt.

Nachdem der Dankbarkeit und dem öffentlichen Anstande die erforderliche Schuld entrichtet worden war, vermählte sich Borgino mit Julien. Ihr Erstgeborener trug den Namen Burkhill, und nach dem Adel seiner Züge und dem Stammennuthe zu urtheilen, hätte man vermuthen dürfen, daß er von den alten Helden Heptaniens abstamme.

## Logogryph.

Mein Halbes wird vom Spieler hoch erhoben,  
 Mein Ganzes mag der Trinker loben,  
 Und wird mein zweiter Buchstab' weggeschoben,  
 Dann ist's ins ganze AU verwoben.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Flügelkleid.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Auf hohe Verordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der diesjährigen Fortsetzung des Festungsbaues zu Posen, nur Maurergesellen und Ziegelstreicher, dagegen keine von auswärts kommenden gewöhnlichen Arbeiter, zur Arbeit angenommen werden.

Grünberg den 21. März 1834.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. April c. früh um 8 Uhr, findet die erste diesjährige Spritzenprobe statt, zu welcher sich die sämmtliche Spritzenmannschaft, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, vor dem Rathhause einzufinden hat.

Schurzelle und Ueberziehkittel sind von der damit betheiligten Löschmannschaft mit zur Stelle zu bringen. Wer dies unterläßt, zahlt 5 Sgr. Strafe.

Grünberg den 25. März 1834.

Der Magistrat.

### Subhastations - Patent.

Die Tuchmacher Friedrich Wilhelm Köhler'schen Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus No. 157. im 3ten Viertel in der Krautgasse, taxirt 252 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf.,
- 2) der Weingarten No. 623. am langen Graben in der Lesner StraÙe, taxirt 186 Rthlr. 7 Sgr.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 12. April d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meißbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 28. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, dem Tuchmachermeister Friedrich August Mühle auf der Lawaldauer Gasse, etwas zu borgen oder abzukaufen, weil das Geborgte nicht wieder bezahlt, gekaufte Sachen aber unentgeltlich zurückgefordert werden, weshalb man sich vor Schaden zu hüten hat.

Grünberg den 24. März 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Die Einnahme der Viehstandsgelder wird mit dem 31. d. M. pachtlos, und ist daher zur anderweitigen Verpachtung auf drei Jahre ein Termin zur Licitation auf Freitag den 4. April c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Grünberg den 22. März 1834.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Gräserei in der Krautgasse auf drei Jahre, von Georgi d. J. bis dahin 1837, ist ein Licitations-Termin auf Dienstag den 8. April c. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Grünberg den 24. März 1834.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Das Reinigen der hiesigen öffentlichen Plätze soll an den Mindestfordernden aufs neue verpachtet werden. Hierzu steht ein Licitations-Termin auf den 8. April l. J. an, wozu Entrepriselustige Vormittags 11 Uhr aufs Rathhaus eingeladen werden.

Grünberg den 26. März 1834.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Der Haideläufer-Posten zu Lanßitz, womit ein jährliches Gehalt von 52 Rthlr., freie Wohnung und das benötigte Brennholz verbunden ist, soll auf Kündigung durch einen Civilversorgungs-Berechtigten Invaliden besetzt werden.

Diejenigen Invaliden, die hierauf reflektiren, und im Besitze von Civil-Versorgungsscheinen und sonstiger guter Führungsatteste sind, haben sich bei uns bis zum 14. April c., unter Ueberreichung jener Papiere, schriftlich zu melden.

Grünberg den 21. März 1834.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

An nachbenannten Orten und Terminen wird folgendes Zinsgetreide an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden, und zwar:

- 1) Im Amts-Lokal zu Neusalz, den 9. April 1834, Nachmittags 1 Uhr,  
84 Scheffel 7 Mehen Roggen,  
188 = 1 = Hafer.
- 2) Im Amts-Lokal zu Sagan, den 5. April 1834, Nachmittags 1 Uhr,  
240 Scheffel 12 Mehen Weizen,  
165 = 7 = Roggen,  
25 = 3 = Gerste,  
302 = 15 = Hafer.
- 3) Im Gasthose zum schwarzen Adler in Grünberg, den 14. April 1834, Nachmittags 1 Uhr,  
132 Scheffel 3 Mehen Roggen,  
135 = 3 = Hafer.
- 4) Im Gasthose zum Stern in Christianstadt, den 15. April 1834, Nachmittags 1 Uhr,  
4 Scheffel 4 Mehen Weizen,  
82 = 10 = Roggen,  
91 = 14 = Hafer.

Weizen und Roggen werden in Quantitäten von 40 Scheffeln zum Verkauf gestellt.

Neusalz den 25. März 1834.

Königl. Domainen-Rent-Amt Neusalz-Sagan.

#### Bekanntmachung.

Auf höhere Veranlassung soll den 10. April c. a. Vormittag 10 Uhr das Holz von dem eingestürzten Signal-Thurm bei Wittgenau, an den Meißbietenden

den gegen gleich baare Bezahlung, in der Wohnung des Schulzen Frenzel zu Wittgenau, öffentlich verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg den 25. März 1834.  
Königl. Landraths-Amt.

### Bekanntmachung.

Drei Tisch-Scheer-Maschinen, zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Tuchscheerer-Meisters Böhme gehörig, sollen

am 4. April dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in dem, in der hiesigen Glogauer Straße sub No. 29. belegenen Hause, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ich hierdurch einlade.

Grossen den 18. März 1834.

Der Königl. Gerichts-Amts-Aktuar  
Görschner. Im Auftrage.

### Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem Dresdner Wachs-Statuen-Kunstkabinet hier angekommen bin, und selbiges in dem Hause des Herrn Hoffmann am Holzmarkt zu sehen seyn wird. Indem ich mit Gewißheit voraussetzen kann, daß niemand meine Kunstausstellung unbefriedigt verlassen wird, da alles anatomisch gut bearbeitet ist, so bitte ich um recht zahlreichen gütigen Besuch. Das Nähere werden die Zettel besagen.

Carl Bertuch,  
Eigenthümer des Kabinetts.

Sehr zu empfehlende Anweisung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums.

Eine unter meiner völligen und sichern Garantie verfertigte Anweisung, sofort und ohne viele Mühe in einer Stunde und durch einen Arbeiter mehrere Drhoste ganz fein und rein schmeckenden, den amerikanischen bei Weitem übertreffenden Rums, nach den im

Comptoir des Commissions-, Expeditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts des Herrn Ungnad in Berlin, hohen Steinweg No. 6. & 7.

deponirten Proben, anzufertigen, habe ich nur einzig und allein in versiegelten Exemplaren, à 1 Louis-d'or oder 5 Rthlr. Gold, dem eben genannten Herrn zum Verkauf übergeben. — Nach dieser Methode fabrizirt, würde der Drhost ganz schweren feinen Rums circa 60 Rthlr., einer minder schweren Waare circa 50 Rthlr., beide Sorten ganz rein von Geschmack, zu stehen kommen.

C. F. W. Heldt.

Ich fühle mich gedrungen, hiermit allen Freunden, Verwandten, Nachbarn, und allen denjenigen, welche meinen seligen Mann zur Ruhestätte begleiteten und bei seinem Ableben Ihre Theilnahme an den Tag legten, meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich das von meinem seligen Manne bisher betriebene Geschäft mit Porzellan und Wanduhren fortsetzen werde; ich bitte ergebenst, das dem Verstorbenen gewordene Zutrauen auch fernerhin mir zu schenken, und erwarte gütige Aufträge.

Verwittwete Kirner.

Bey seinem Abgange von hier nach Glogau sagt Freunden und Bekannten ein herzlichtes Lebewohl!

Emanuel Schay.

Grünberg den 26. März 34.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bey mir Unterzeichnetem ein Kleider- und Wäsch-Sekretär, ein Sopha, Hamburger und ordinaire Stühle, eine Komode, Nähstolletten, Hamburger Fußtrittchen, und einige andere Sachen, alles von schönem trockenem Holze modern und gut gearbeitet, zu verkaufen stehen.

Tischler-Meister Dietrich an der Reitbahn.

Eine Stube nebst Bodenkammer und Holzstall ist zu vermietthen und bald zu beziehen bey

Sam. Nippe auf der Niedergasse.

Eine Oberstube ist zu vermietthen und auf den 1. Mai zu beziehen beim Schneider-Meister Matayron in der Lawalder Gasse.

Ostersonnabend ist Wurst, so wie auch Schweinesfleisch, das Pfund zu 2 Sgr. 3 Pf., zu haben bei Heinrich Kerner auf der Burg.

Mein Porzellan- und Eisenguß-Waaren-Lager wurde neuerlich durch eine Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Gegenstände vervollständigt; namentlich empfehle ich Tassen mit Gold- und Silber-Decorationen, Fruchtteller, Fidibus- und Trinkbecher, Schreibzeuge, Feuerzeugbehälter, Siegelringe, Uhrenhalter, Ohrengehänge, Feuerstäbe u. m. d.  
 Wilhelm Loewe.

Einem geehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich das hiesige Schießhaus in Pacht genommen habe, woselbst ich den Schank betreiben werde und von mir ein gutes Billard aufgestellt ist. Indem ich Ein verehrtes Publikum bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche gütigst beehren zu wollen, versichere ich, daß ich jederzeit bemüht seyn werde, für gutes Getränk und prompte Bedienung Sorge zu tragen.

August Fize jun.

Eine Wohnung von 4 Stuben, wovon eine, wenn es möglich, im Parterre gewünscht wird, nebst Küche, Boden und Kellergelaß, wird von einer ruhigen Familie zu Johanni oder Michaelid. F. zu miethen gesucht. Herr Buchdrucker Krieg wird die Güte haben, desfallsige Meldungen in Empfang zu nehmen.

### Flaschen

zum Klären des trüben Weines und anderer Flüssigkeiten, von circa 5, 6½ und 8 Quart, habe ich erhalten, und indem ich selbige zur geneigten Abnahme empfehle, bemerke ich zugleich, daß selbige nur eine Kleinigkeit theurer sind, als die gewöhnlichen von derselben Größe.

C. S. Lange.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mit Spazier- und andern Fuhren dienen kann, und worüber das Nähere beim Stellmacher Herrn Hoffmann zu erfahren ist.

C. Hummel.

Durch neue Zusendungen bin ich auf das vollständigste mit Zeichenpapier verschiedener Art und dem Uebrigen zum Zeichnen erforderlichen Material versorgt worden.

Wilhelm Loewe.

Beim Beginn der Garten- und Felzarbeiten empfehle ich folgende Gegenstände, als: Schuppen, Weingartenmesser (Klumpen), Raupeneisen, Gartenscheeren, Sichel, Sensen, Siedeschneiden, Kartoffel- und Weinsenk-Hacken, Aerte, Beile, Gärtnermesser, Bohrer, Baum- und Handsägen, Schafscheeren, Schafglocken, Bienenschirme, Düngergabeln, Weksteine u. c., zur gütigen Beachtung.

Fr. Franke.

Ein Knabe von guter Erziehung, welcher Lust und die nöthigen Kenntnisse besitzt, Buchbinder zu lernen, findet unter billigen Bedingungen Unterkommen bei

E. A. Richter, Buchbinder.

Ein geübter Markdr wird gesucht; wo? weist man in der Buchdruckerei hieselbst nach.

Eine Stube in meinem Hause auf der Dbergasse ist zu vermietthen und baldigst zu beziehen.

Vorwerk.

### Wein-Schank bei:

Hentschke auf der breiten Gasse, 33r., 3 sgr.  
 Fabricius in der Todtengasse, Maugschtberger 31r.  
 Gottlob Leichert hint. d. Scharfrichterei, 33r., 3 sgr.  
 Gottfried Schulz auf der Dbergasse, 2 sgr. 8 pf.  
 August Görcke, Schießhausbezirk, 33r., 3 sgr. 4 pf.  
 Buchbinder Supf, 31r.

Christ. Leichert hint. d. Scharfrichterei, 33r., 2 sgr.  
 W. Jeedek vorm Oberthor, 31r., 3 sgr. 4 pf.  
 Karl Helbig hinterm Malzhausa, 33r., 2 sgr. 8 pf.  
 Drechsler Walter auf der Dbergasse, abgebeerter 33r., 3 sgr.

Gottlob Hentschel in der Krautgasse, 32r., 2 sgr.  
 Wurst auf dem Bindenberge, 33r., 3 sgr. 4 pf.  
 Wittwe Beutel auf der Niedergasse, 30r., 4 sgr.  
 Lohmüller Christian Bothe am Kühnauer Wege, 1833r., 3 sgr.

Wittwe Blumenberg am Oberthor, 33r.  
 Wittwe Heinze, Grünbaumbezirk, 33r., 3 sgr. 4 pf.  
 Gerber Conrad, 33r. Weißwein.

Vorwerksbes. Hentschel a. d. Dbergasse, 3 sgr. 4 pf.  
 Maschinenbauer Koinisky, Burg, 31r., 3 sgr. 4 pf.  
 Wilhelm Grasse, Hintergasse, 33r. Weißwein, 3 sgr.  
 Philipp Pitz, 30r. Roth- und Weißwein, 4 sgr.  
 Wittwe Müller auf der Dbergasse, 33r., 3 sgr.

Joseph Kahl am Lindberge, 33r., 3 Sgr. 4 pf.  
 Ferdinand Eicke hinterm Niederschlage, 33r.  
 Tabakspinner Schulz, 27r., 9 Sgr.  
 Gottfried Heller hinter der Burg, 33r., 3 Sgr.  
 Tuchscheerer Eckart, Hintergasse, 31r., 3 Sgr. 4 pf.

Bei dem Buchbinder Richter am Markt  
 sind zu haben:

Münlich, neuestes Hand- und Reisebuch für junge  
 Handwerker. gebd. mit Karte von Deutschland.  
 22 Sgr. 6 pf.  
 Wittschels Morgen- und Abendopfer in Gefängen.  
 gebd. 1 rthlr.  
 Dr. Brugger, Christus unser Heil! Ein Gebet-  
 und Erbauungsbuch für katholische Christen.  
 ungeb. 12 Sgr. 6 pf.  
 J. Brand, der Christ in der Andacht, vollständiges  
 Gebethbuch für Katholiken.

Mstr. Christian Gottlieb Großmann ein Sohn,  
 Heinrich Theodor.

Den 20. Häusler Gottfried Kluge in Krampe  
 eine Tochter, Anna Rosina.

Den 21. Bürger und Eigenthümer Johann  
 Gottlob Ulbrich eine Tochter, Emilie Auguste.

G e s t o r b e n e .

Den 19. März: Einwohnerin Anna Dorothea  
 Wirbel in Sawade, 75 Jahr, (Alterschwäche).

Den 20. Verst. Tagelöhner Johann Christian  
 Prüfer Wittwe, Anna Dorothea geb. Schreiber,  
 69 Jahr, (Alterschwäche).

Den 22. Tischler Mstr. Johann Joseph Rippe,  
 62 Jahr 1 Monat, (Brustfieber).

Den 25. Häusler Christian Schreck zu Kühnau,  
 64 Jahr 6 Monat, (Abzehrung).

Den 26. Tagelöhner Gottfried Franke Sohn,  
 Johann Gottfried, 3 Monat 5 Tage, (Krämpfe).

**Kirchliche Nachrichten.**

G e b o r n e .

Den 15. März: Schuhmacher Mstr. Gottfried  
 Günther ein Sohn, Friedrich Wilhelm Leberecht.

Den 19. Tuchmacher Mstr. Friedrich Tsch-  
 mann ein Sohn, Adolph August. — Tuchmacher

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 1. Osterfeiertage.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Am 2. Osterfeiertage.

Vormittagspredigt: Herr Kandidat Bronsky.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

**Marktpreise zu Grünberg.**

Dom 24. März 1834.		H ö c h s t e r Preis.			M i t t l e r Preis.			G e r i n g s t e r Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	16	3	1	13	9	1	11	3
Roggen . . .	" "	1	1	3	—	29	4	—	27	6
Gerste, große . . .	" "	—	28	9	—	28	2	—	27	6
" kleine . . .	" "	—	24	—	—	23	—	—	22	—
Hafer . . .	" "	—	22	—	—	20	4	—	18	9
Erbfen . . .	" "	1	14	—	1	12	—	1	10	—
Hirse . . .	" "	1	17	6	1	16	3	1	15	—
Kartoffeln . . .	" "	—	9	—	—	8	—	—	7	—
Heu . . .	der Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—
Stroh . . .	das Schock	8	—	—	7	7	6	6	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.

Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.